



Dass „so viele Leute da waren“ und „was die Mannschaft noch vorbereitet hatte“, sorgten bei Peter Gerhardus in seinem letzten Heimspiel für Gänsehautmomente. Denn nicht nur die Mannschaft trug Shirts mit einem Aufdruck seines Konterfeis, sondern (wie im Hintergrund zu sehen) auch einige Zuschauer.

Fotos: Jogi

Für „Pete“ ist nach drei Jahrzehnten Schluss

Peter Gerhardus begann 1992 mit dem Fußballspielen und blieb dem SV Malberg bis zum Ende seiner Laufbahn treu

Von Andreas Hundhammer

■ **Malberg.** Im Mittelpunkt sollte schon das Sportliche stehen, hatte Volker Heun vor dem letzten Heimspiel der SG Malberg in dieser Rheinlandliga-Saison gemeint. Doch klar war auch, wem der vierte und damit letzte Wechsel, den die Malberger bei ihrem 2:1-Erfolg am vergangenen Samstag gegen den FC Metternich vornahmen, gebührte. Das Sportliche stand dabei jedenfalls nicht im Vordergrund.

Als Peter Gerhardus vom Feld schritt, wurde es laut – und der 33-Jährige emotional. „Man rechnet schon damit, aber es kommt ja dann meistens doch immer anders“, ahnte der Rechtsverteidiger zwar, dass ihn dieser letzte Moment seiner fußballerischen Laufbahn nicht kalt lassen würde. Doch jedes Bemühen, die Tränen zurückzuhalten, scheiterte. „Das hat mich schon überwältigt. Nach 30 Jahren geht das eben doch nicht so einfach an einem vorbei“, gesteht Gerhardus.

Seit 1992 schnürte er die Fußballschuhe für den SV Malberg. Dass jetzt Schluss ist, verwundert im reifen Alter von bald 34 Jahren nicht, denn auch der Körper zeigte Gerhardus zuletzt immer öfter die Grenzen auf. „In dem Alter merkt man schon, dass es in dieser Klasse dann immer schwieriger wird“, weiß er selbst, warum er sich in die-



Nicht nur Peter Gerhardus (links), sondern auch dessen jüngerer Bruder Steffen (rechts) kann auf eine lange Zeit beim SV Malberg zurückblicken.

ser Saison öfter auf der Bank als auf dem Spielfeld wiederfand. Wie er jedoch mit dieser Situation umging, nötigte vor allem seinem Trainer großen Respekt ab. Immer wieder betonte Volker Heun im Laufe der Runde, wie wichtig „Pete“ auch abseits des Sportplatzes für das Mannschaftsgefüge sei.

Das könnte auch daran liegen, dass Peter Gerhardus nach drei Jahrzehnten bisweilen mehr an „seinem“ Verein liegt als am Fußballspielen selbst. „Ich habe mir gesagt, dass ich mich nach dem SV Malberg keinem anderen Verein mehr anschließen werde, weil es immer eine Herzensangelegenheit gewesen ist“, lautet jedenfalls seine Antwort auf die Frage, ob ein paar weitere Jahre auf niedrigerem Niveau keine Option seien, um noch weiter kicken zu können.

Vielleicht ist Gerhardus aber auch einfach zu sehr den Luxus gewöhnt, die Trainings- und Heimspielstätte fußläufig erreichen zu können – auch wenn er die Trainingseinheiten tatsächlich nie zu Fuß besuchte, wie er lachend zugibt. „Die Spiele aber schon, weil danach gab's dann öfter mal ein Bierchen.“

Wie lange Gerhardus für Malberg spielte, wird daran deutlich, dass er länger auf Asche als auf dem Kunstrasen wirbelte, in den der örtliche Sportplatz im Jahr 2008 umgewandelt wurde. Die

größten Erfolge feierte er aber auf dem neuen Belag. Von den Aufstiegen in die Rheinlandliga 2009, 2011 und 2014 ist ihm vor allem der erste in bester Erinnerung geblieben, den die Mannschaft am Malberger Kirmes-Wochenende perfekt machte.

Es ist müßig zu spekulieren, wer wem mehr zu verdanken hat: der Spieler dem Verein oder der Verein dem Spieler. Wie Peter Gerhardus darüber denkt, ist hingegen eindeutig: „Ich muss mich bei der Mannschaft und beim Vorstand bedanken. Generell für die ganzen Jahre und natürlich im Speziellen für die tolle Verabschiedung letzten Samstag.“

Womit wir noch mal zurück in der 89. Minute des Malberger Heimspiels gegen Metternich wären. Dass an der Seitenlinie Peters jüngerer Bruder Steffen zur Einwechslung bereitstand, machte die Sache rund und darf ebenfalls als symbolischer Akt verstanden werden. Denn auch der 29-Jährige blickt auf nunmehr 23 Jahre zurück, in denen er für ein und denselben Verein aufgelaufen ist. Wegen vieler Verletzungen hatte der robuste Innenverteidiger letztmals im November für die Malberger auf dem Platz gestanden. Anders als sein älterer Bruder will Steffen Gerhardus als aktiver Fußballer weitermachen. Wohin es ihn zieht, ist allerdings offen.

Fußball Frauen

Kreisklasse Ost, Meisterrunde

SV Hellenhahn - FSG Katzwinkel	3:3
SC Birlenbach - VfL Holzappel	4:2
TuS Weitfeld-L. - SV Hundsangen	2:2

1. SV Rheinbreitbach	5	24:	5	15
2. SV Hundsangen	6	28:11	13	
3. TuS Weitfeld-Langenbach	6	17:11	13	
4. SV Hellenhahn	6	13:10	10	
5. SG Eichelhardt/Gehlert	5	9:	8	6
6. SC Birlenbach	6	11:31	6	
7. FSG Katzwinkel	6	11:23	4	
8. VfL Holzappel	6	7:21	0	

Tennis

C-Klasse Männer Gr. 032

TC Hattert - TC Steimel	2:4
-------------------------	-----

1. TC Brachbach	3	16:	2	6:0
2. TC Daaden	2	9:	3	3:1
3. TuS Hachenburg	1	5:	1	2:0
4. TC Steimel	2	5:	7	2:2
5. SG Dierdorf/Flammersfeld	2	4:	8	1:3
6. SGW Gebhardshain	1	0:	6	0:2
7. TC Hattert	3	3:15	0	6

D-Klasse Männer Gr. 043

ASG Altenkirchen IV - TC Gemünden II	6:0
--------------------------------------	-----

1. TC Roßbach	3	17:	1	6:0
2. ASG Altenkirchen IV	4	19:	5	7:1
3. TC Müschenbach II	2	9:	3	3:1
4. TC Helferskirchen II	2	4:	8	2:2
5. TC BW Herschbach	3	8:10	2:4	
6. TC Bad Marienberg II	2	1:11	0:4	
7. TC Gemünden II	4	2:22	0:8	

B-Klasse Männer 40 Gr. 102

TC BW Herschbach - TC Heiligenroth	1:5
------------------------------------	-----

1. SG Asbach/Steimel	3	15:	3	5:1
2. TC Heiligenroth	4	15:	9	5:3
3. SG Erpel/Rheinbrohl	2	9:	3	3:1
4. TC Brachbach	2	8:	4	3:1
5. SG Guckheim/Herschbach	2	4:	8	2:2
6. TC Staudt	3	5:13	2:4	
7. TC BW Herschbach	4	4:20	0:8	

C-Klasse Männer 40 Gr. 108

TFR BR Wissen - SSV Weyerbusch	1:5
--------------------------------	-----

1. TC Roßbach II	3	16:	2	6:0
2. SG Mündersbach/Hattert	2	9:	3	4:0
3. SSV Weyerbusch	4	13:11	4:4	
4. ASG Altenkirchen	2	6:	6	2:2
5. TFR BR Wissen	3	8:10	2:4	
6. Sportpark Windhagen II	3	7:11	2:4	
7. ASG Altenkirchen II	3	1:17	0:6	

A-Klasse Männer 65 Gr. 162

TC Rosenheim - Straßenhaus/Steimel	6:0
------------------------------------	-----

1. TC Rosenheim	3	15:	3	5:1
2. TC Anhausen	3	12:	6	5:1
3. TC Mülheim-Kärlich	3	10:	8	4:2
4. SG Straßenhaus/Steimel	3	7:11	3:3	
5. Andernacher TC	2	5:	7	1:3
6. TC Burgschwalbach	2	4:	8	0:4
7. SG Höhr-Grenzhausen	2	1:11	0:4	

B-Klasse Frauen 50 Gr. 122

SG Weyerbusch/Altenkirchen - RW Linz	0:6
--------------------------------------	-----

1. TC RW Linz	1	6:	0	2:0
2. SV Oberelbert	2	8:	4	3:1
3. SG Hattert/Hachenburg	1	3:	3	1:1
4. TC Diez	0	0:	0	0:0
5. SG Weyerbusch	2	1:11	0:4	

C-Klasse U15 männlich Gr. 229

SG Müschenbach II - Altenkirchen II	4:2
-------------------------------------	-----

1. TC BW Herschbach	3	16:	2	6:0
2. SG Müschenbach II	2	8:	4	4:0
3. TC Roßbach	3	9:	9	3:3
4. VfL Kirchen	2	5:	7	2:2
5. ASG Altenkirchen II	3	8:10	2:4	
6. ASG Altenkirchen	2	3:	9	1:3
7. SG Schenkelberg/Maxsain	3	5:13	0:6	

B-Klasse U18 weiblich Gr. 184

Herschbacher TC - TC Selters	6:0
------------------------------	-----

SG Bad Marienberg II - Herschbacher TC	0:6
--	-----

1. Herschbacher TC	2	12:	0	4:0
2. TV Guckheim	3	13:	5	5:1
3. TC BW Herschbach	3	14:	4	4:2
4. SG Bad Marienberg II	3	9:	9	3:3
5. TC Siershahn II	2	6:	4	2:2
6. TC Selters	2	0:12	0:4	
7. TC Diez II	3	0:18	0:6	

A-Klasse U12 gemischt Gr. 244

SG Kirchen - ASG Altenkirchen	2:4
-------------------------------	-----

1. ASG Altenkirchen	2	10:	2	4:0
2. TC Neuwied	1	5:	1	2:0
3. Andernacher TC	1	4:	0	2:0
4. SG Kirchen/Rosenheim	2	3:	9	0:4
5. ASG Altenkirchen II	2	0:10	0:4	

A-Klasse U12 gemischt Gr. 249

TC SW Montabaur - TC BW Bad Ems	3:3
---------------------------------	-----

1. TC Daaden	1	6:0	2:0	
2. TC BW Bad Ems	2	6:6	2:2	
3. TC SW Montabaur	2	6:6	2:2	
4. SV Arzbach	1	3:3	1:1	
5. SG Diez/Burgschwalbach	1	3:3	1:1	
6. TC Höhr-Grenzhausen	1	0:6	0:2	

B-Klasse U12 gemischt Gr. 252

TC BW Herschbach - TC Hattert	4:2
-------------------------------	-----

TC Dierdorf - TC Schenkelberg-Hartenf.	0:4
--	-----

1. TC BW Herschbach	2	8:	4	4:0
2. Müschenbach/Gebhardshain	1	6:	0	2:0
3. SG Asbach/Neustadt	1	5:	1	2:0
4. TC Schenkelberg-Hartenf.	2	6:	4	2:2
5. TC Hattert	3	9:	9	2:4
6. TC Dierdorf	3	0:16	0:6	

Sieger Krämer kratzt an der Zwei-Stunden-Marke

Der Löwentriathlon feiert in Freilingen eine gelungene Rückkehr – Starter aus Gerolstein gewinnt auf der Olympischen Distanz

■ **Freilingen.** Nach zwei Corona-bedingten Absagen duellierten sich am Wochenende beim Löwentriathlon in Freilingen endlich wieder Triathleten im Westerwald. An zwei Tagen lieferten sich die Starterinnen und Starter im Sprint sowie auf der Olympischen Distanz spannende Duelle im Wasser, auf dem Rad und auf der Laufstrecke.

„Es war natürlich eine große Erleichterung, nach der erzwungenen Pause mal wieder den Löwentriathlon mit einem großen Teilnehmerfeld durchzuführen“, freute sich Chef-Organisator Hans-Christian Mager von Ausrichter United Teams kurz vor der Siegerehrung am Sonntag. Trotz „Westerwälder Temperaturen“, wie es Mager beschrieb, freuten sich die Organisatoren sowohl über ein breites Teilnehmerfeld von 527 Athletinnen und Athleten als auch über einige Zuschauer im Zielbereich sowie an der Strecke verteilt.

Den Startschuss am Postweiher in Freilingen setzten die sogenannten RTV-Ligen des Rheinland-Pfälzischen Triathlonverbandes am Samstag. In der ersten Liga der Männer dominierte Matthias Brunnbauer vom TCEC Mainz Triathlon von Anfang bis Ende und siegte nach 500 Metern Schwim-

men, 19,5 Kilometern Radfahren und fünf Kilometern Laufen in 57:35,7 Minuten vor seinen Teamkollegen Lukas Engelbert (58:06,5) und Peter Lang (59:25,3). Bereits nach dem Schwimmen kam der spätere Sieger mit knapp 19 Sekunden Vorsprung auf die Verfolger aus dem Wasser.

Auch bei der ersten Liga der Frauen triumphierte am Ende die schnellste Schwimmerin. Isabel Schönhofen (TCEC Mainz) jubelte nach 1:10:06,2 Stunden vor Alicia Brenner (1:12:42,1) und Andrea Kuhl (1:12:42,9), die beide für die SRL Koblenz II starteten.

Eine dreiviertel Stunde nach den RTV-Ligen waren auf der selben Distanz die Einzelstarter und Staffeln gefordert. Nach dem Schwimmen noch auf Rang 15 liegend, holte Anna-Lena Theisen vom Post-SV Tübingen mit der drittbesten Rad- und besten Laufzeit stetig auf und lag nach 1:05:26,1 Stunden im Ziel knapp zwei Minuten vor der Zweitplatzierten Steffi Steinberg (Team Steinberg Coaching; 1:07:27,8). Dritte wurde Mara Winden vom SRL Triathlon Koblenz nach 1:07:44,3 Stunden.

Bei den Männern durfte sich Mario Conradt nach 1:02:40,3 Stunden über den Tagessieg freu-

en. Dahinter folgten Stefan Frank-Richter (Tri Power Rhein Sieg; 1:06:53,9) und Guido Wahl (Team Erdinger Alkoholfrei; 1:07:19,0) auf dem Treppchen.

Wurden am Samstag im Sprint noch Zeiten um eine Stunde angepeilt, machten sich am Sonntag in der klassischen Olympischen Distanz (1,5 Kilometer Schwimmen, 39 Kilometer Radfahren, 10 Kilometer Laufen) die Athletinnen und Athleten auf, die Zwei-Stunden-Marke zu knacken. An dieser kratzte auch der spätere Gewinner Nicolas Krämer vom Tri Team SV Gerolstein. Nach der jeweils zweitbesten Schwimm- und Radfahrzeit sowie der besten Laufzeit fehlten ihm in der Addition nur 1:36,6 Minuten zum Erreichen der zwei Stunden. „Ich fand das Laufen durch den Wald richtig fies“, blickte der Sieger kurz nach dem Rennen vor allem zurück auf die Laufrunde, die sofort mit einer unangenehmen Steigung begann. „Ich wusste, dass ich auf dem Rad gut unterwegs bin und hatte für das Laufen noch genügend Körner übrig.“ Auf die Frage des Stadionsprechers, ob er noch nach hinten geschaut hat, antwortete er schmunzelnd: „Um-schauen ist immer eine Zeichen von Schwäche.“

Erst im Ziel schaute sich der Athlet aus Gerolstein um und sah, wie Cedric Pietzsch (Pro Triathlon Coaching TCC; 2:04:18,1) und Johannes Flesch (PST Trier; 2:06:01,8) auf den Plätzen zwei und drei ins Ziel liefen. Und als bereits 25 Männer die komplette Distanz geschafft hatten, näherte sich auch die erste Frau der Ziellinie. Anne Fehér vom SSF Bonn Triathlon absolvierte die volle Distanz in starken 2:23:32,2 Stunden und war damit über 13 Minuten schneller als die Zweitplatzierte Anne Alff (2:37:01,7) und die Tagesdritte Janine Kosel (Dextro Energy Sportteam; 2:38:15,0). „Damit habe ich nicht gerechnet. Ich habe mich lange gefragt, wieso das Fahrrad vor mir herfährt – bis ich realisiert habe, dass ich ganz vorne liege“, freute sich Fehér unter dem tosenden Applaus der Zuschauer.

„Es ist alles sehr gut und ohne Unfälle gelaufen. Zudem war es sehr harmonisch, aber bei ernsthaften sportlichen Wettkampf. Wir haben hervorragende Leistungen gesehen und sind schon fast bewegt, dass wir wir das wieder alle zusammen erleben können“, fiel das Fazit von Organisator Hans-Christian Mager nach dem Löwentriathlon-Comeback rundum positiv aus. Jeder, der am Samstag



Raus aus der Wechselzone: Der spätere Gesamtsieger Nicolas Krämer (Gerolstein) macht sich bereit.

und Sonntag in Freilingen dabei gewesen ist, spürte, was in den vergangenen zwei Jahre gefehlt hat. Moritz Hannappel